

20 Jahre Hackebeil vom Rursee

1975	1995
<p>Zehn alte Piraten in Woffelsbach, die hatten mit ihren Terminen Krach, doch nun ist es klar, sie machen ihn wahr: den Hackebeilschwerpunktregattatach.</p> <p>200 Piraten aus Germany, die erwarten sie in der Eifel nie, doch 40 bis 50, das wär ganz vernünftig - wie wär's mit 'ner Hackebeilkahnpartie?</p>	<p>Zehn Grufti-Piraten in Woffelsbach, die werden nach 20 Jahren schwach, wollen nicht mehr nur gaffen, trotz Bauch selbst noch schaffen, den Hackebeil-Oldie-Regattatach.</p> <p>Teenies und Twens, die sind heut' die Grenz'. Doch die Midlife-Krise macht Lust auf 'ne Brise, wie wär's mit 'nem Hackebeil-Oldie-Dance?</p>
<p>So warben wir vor 20 Jahren für die 1. Regatta um das Hackebeil vom Rursee.</p>	<p>So warben wir für eine Oldie-Hackebeil- Wiederholung.</p>

Dem Limmerick-Aufruf folgten 1975 insgesamt 47 Boote aus der gesamten Republik. Zwanzig Jahre später erfüllten acht Mannschaften die harten Bedingungen der Oldie-Startberechtigung (beim ersten Hackebeil 1975 entweder als Steuer- oder als Vorschotmann mitgesegelt zu sein). Fünf Mannschaften traten sogar in Originalbesetzung von damals an. Die übrigen mischten sich neu. Nur Kalle Pantke segelte etwas neben den Regeln mit einem Jüngling, der damals noch in den Windeln steckte (dem aber heute das Schiff gehörte).

Es wehte hart als Udo Linnemann, der Piratencrack von heute, die Oldies auf die Bahn schickte. Bitter kalt war es außerdem und neben Faserpelz waren auch lange Unterhosen und Liebestöter angesagt. Kein Wunder, daß so manchem nicht ganz wohl war, ob er den Klubpiraten oder das Gerät der Kinder wohl heil über die Bahn bringen würde. Aber die ranken Bäuche von damals, nunmehr angereichert durch das eine oder andere Bier, sorgten für aufrechtes Segeln, wenn auch die Wende vielleicht nicht immer so zügig klappen wollte. Von der Tonne zwei kommend, konnte man dann Urschreie hören, als die Gruftis mit ihren Piraten, Spi vorneweg, in die Glitsche kamen. Am Ufer standen die Quietschies und staunten nicht schlecht, wie ihre Eltern da mit dem Gerät umgingen. Zwei Runden wurde geschuftet. Dann kamen alle acht Schiffe im Abstand von nur fünf Minuten ins Ziel, was die Leistungsdichte der jetzigen H-Boot-, Dyas-, Trias-, BM- und Lasersegler kennzeichnet.

Der zweite Lauf brachte nicht minder viel Spaß, hatte der Wind doch noch etwas zugelegt, so daß die Schwergewichte so richtig auf ihre Kosten kamen. Direkt nach dem Zieleinlauf trat dann endlich ein, worauf alle Zuschauer gewartet hatten. Ein Pirat ging baden (Originalton Steuermann: "Ich konnte nicht mehr. Ich war fix und alle!" Wer es war, wissen die, die zuschauten, aber der Chronist schweigt höflich, handelt es sich doch um einen Ranglistenspitzensegler).

Anschließend wurden die Schiffe an die Segler des "richtigen" Hackebeil übergeben und wir konnten uns friedlich auf die Bank setzen und kommentieren, wie die Youngster eigentlich hätten fahren sollen, wenn sie denn soviel Erfahrung gehabt hätten, wie wir.

Ach ja, Ergebnisse gab es auch noch. Zumindest für den Chronisten seien sie hier vermerkt (zur Freude auch noch mal die Resultate von 1975, die bei der anschließenden Feier zu viel Schmunzeln beigetragen haben):

Steuermann	Vorschoter	Oldie - 1995	Hackebeil - 1975
Kalle Pantke	Jan Horbach	1+4=1	2
Erwin Billig	Roderich Ürlachs	3+2=2	24/33
Karl-Heinz Bünten	Michael Bünten	2+3=3	29
Tim Hammer	Friedhelm Hammer	7+1=4	36
Bernd Jürgens	Georg Steffens	4+5=5	9
Klaus Chelius	Birgit Chelius	5+7=6	5
Detlef Müller-Böling	Christine Müller-Böling	6+6=7	1
Alfred Gelhausen	Marlen Gelhausen	8+8=8	25

Detlef Müller-Böling